

WERK SCHAU

Hauszeitung der Lech-Stahlwerke, Meitingen · April 2010



v.l.n.r.: Hasan Acyz, Krustem Misftari, Adnan Prenici

EDITORIAL



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

was Sie gerade in Händen halten, ist die 1. Ausgabe unserer neuen Hauszeitung, die wir WERKSCHAU genannt haben.

Sie soll künftig in loser Folge erscheinen, sobald es genügend Themen gibt, über die es sich zu schreiben lohnt: Nachrichten aus dem Unternehmen, Porträts, Interviews, Berichte zum Stahlmarkt u. v. m.

Wir wollen Sie über die Unternehmensziele der LSW informieren – und wie wir diese gemeinsam erreichen können.

Wir meinen, es war an der Zeit, eine Hauszeitung herauszugeben, die sich an alle LSWler wendet und die hoffentlich von allen Mitarbeitern gelesen und geschätzt wird.

Die WERKSCHAU soll dazu beitragen, die Kommunikation bei den Lech-Stahlwerken zu verbessern: zwischen Unternehmensleitung und Belegschaft sowie zwischen den Mitarbeitern.

Sie sind herzlich aufgerufen, sich künftig auch aktiv an der WERKSCHAU zu beteiligen: Machen Sie uns Vorschläge. Ihre Meinung interessiert uns.

Ihre Geschäftsleitung
Dr. Michael Heußen

MMag. Christoph Bardosch

Tarifabschluss erzielt

Neuer Haustarifvertrag sichert Arbeitsplätze bis 2012

Der neue Haustarifvertrag, auf den sich Geschäftsleitung und Betriebsrat – nach langen Verhandlungen – vor wenigen Wochen einigten, steht ganz im Zeichen der spürbaren Erholung am Stahlmarkt. Was im Krisenjahr 2009 wohl keiner erwartet hätte, zeigte sich in den Gesprächen der Tarifparteien: Die Positionen waren gar nicht so weit auseinander. Schließlich sieht der Abschluss auf beiden Seiten Kompromisse. Lohnverzicht gegen Sicherung der Arbeitsplätze, so könnte man das Ergebnis zusammenfassend bezeichnen. Die Details der Vereinbarung wurden auf der Betriebsversammlung am 24.03. der Belegschaft vorgestellt.

Für Geschäftsführer Dr. Michael Heußen ist der neue Haustarifvertrag ein Signal an die Mitarbeiter, sich nun „mit voller Kraft an die anstehenden Aufgaben zu machen, um die Position der LSW am Stahlmarkt zu erhalten oder auszubauen“.

Erste Anzeichen für eine Belebung der schwächelnden Stahlnachfrage seien inzwischen vernehmbar. Umso wichtiger sei es deshalb, dass nun wieder Ruhe in den Betrieb komme und sich alle auf die anstehenden Aufgaben konzentrieren könnten. ■

PORTRÄT

Max Aicher –
erfolgreich seit 1964



AKTUELL

Maria Heinrich,
Betriebsratsvorsitzende



MESSE

„Wire“ und „Tube“
in Düsseldorf 2010

AKTUELLES

Neuer Betriebsrat

PRESSE

Unseriöse Bericht-
erstattung

Neuer Betriebsrat gewählt

Am 09. und 10.03.2010 fanden die Betriebsratswahlen bei LSW statt.

Auf Grund der Belegschaftsgröße waren nur noch 11 anstatt 13 Betriebsräte zu wählen. Die Vorsitzende Maria Heinrich und ihr Stellvertreter wurden mit eindeutigen Voten in ihren Ämtern bestätigt.

Für die ausgeschiedenen Betriebsräte Balke Peter, Berchtenbreiter Karl (krankheitsbedingt), Demiray Karamettin, Dollinger Erich, Günzel Dieter, Hillenbrand Josef (hat nicht mehr kandidiert) und Köppe Uwe wurden neu die Kollegen Eding Richard, Hosemann Christian, Liebert Hubert, Schablas Helmut und Schablas Manuel in das Beleg gewählt. Die Amtsperiode des Betriebsrates geht über 4 Jahre.



Maria Heinrich
BRV

Josef Neiber
stellv. BRV

Anton Demharter
Hausmeister

Richard Eding
Betriebsanitäter

Peter Hochhuber
ZiH / Elektriker

Christian Hosemann
Strgg./ Schichtmeister



Josef Liepert
Adj. / Schichtmeister

Gerhard Raba
Sicherheitsfachkraft

Helmut Schablas
Strgg./ Schichtmeister

Manuel Schablas
Obergießer / STW

Hubert Liebert
Obergießer / STW

Konstruktive Betriebsversammlung

Betriebsversammlung am 24.03.2010 in der Gemeindehalle Meitingen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Betriebsversammlung stand ganz unter dem Zeichen des Tarifabschlusses vom 19.03.2010. In meinem Beitrag hatte ich die unterschiedliche Betroffenheit der Kolleginnen und Kollegen von Kurzarbeit im vergangenen Jahr dargestellt, die Betriebsratswahl und das Wahlergebnis bekannt gegeben. Und

Betriebsratsgremium wurden auf Grund des Tarifabschlusses auch die ersten dringenden Aufgaben auferlegt, nämlich die Abschlussverpflichtung der Betriebsvereinbarungen zum „Arbeitszeitkonto“ und zu einer „Variablen Vergütung“ zu fixieren.



Michael Pfeiffer von der IG Metall Augsburg stellte die wichtigsten Eckpunkte des Tarifabschlusses vor und bedankte sich für die erfolgreiche Zusammenarbeit bei den Mitgliedern der Tarifkommission.

Der Vortrag unseres Geschäftsführers Dr. Michael Heußen spiegelte nicht nur deutlich die Situation von LSW wider, sondern vermittelte den Anwesenden auch das Gefühl, die Krise bewältigen zu können, wenn wir uns alle gemeinsam anstrengen. Sein Beitrag ist bei der Belegschaft gut angekommen.

Auch wenn es am Ende der Versammlung ein kleines Störfeuer gab, das glücklicherweise gleich gelöscht werden konnte, hatte die Betriebsversammlung einen sehr positiven Verlauf und lässt für die Zukunft hoffen.

In diesem Sinne: Glück auf!

Maria Heinrich
Betriebsratsvorsitzende der LSW ■

aufgezeigt, dass der Tarifabschluss auch der Beginn sein sollte, wieder gemeinsam an der Zukunft des Stahlstandortes Meitingen zu arbeiten. Gemeinsam heißt, Belegschaft, Betriebsrat und Unternehmensleitung verfolgen das gleiche Ziel, die LSW gestärkt aus der Stahlkrise herauszuführen. Dem neuen

Albert Müller (65): Stahlkocher der ersten Stunde

Sie sind ja ein LSW-Stahlkocher der ersten Stunde ...

AM: Ja, seit dem ersten Tag, also seit 1972, habe ich bei den Lech-Stahlwerken gearbeitet. Den Beruf erlernt habe ich im Saarland, wo ich 1960 meine Lehre bei der heutigen Saarstahl gemacht habe. Zehn Jahre später habe ich dann die Meisterprüfung abgelegt und anschließend noch die Techniker Ausbildung absolviert. Hier gab es ja keine Stahlwerker, deshalb wurden von überall her die Leute nach Meitingen geholt.

Was hat sich im Laufe der Jahre verändert?

Die Stahlwerksarbeit hat sich total verändert. Früher wurden die Legierungszuschläge mit Schubkarren gefahren und mussten von Hand in den Ofen geschaufelt werden. Das war auch körperlich noch viel anstrengender. Heute ist das alles anders. Der Ofen wird mithilfe von Computern gefahren – das läuft mittlerweile alles automatisch.

38 Jahre Lech-Stahlwerke! Welche Ereignisse im Laufe Ihres Arbeitslebens sind Ihnen in Erinnerung geblieben?

Die millionste Tonne Stahl ist mir noch gut in Erinnerung geblieben. Das war ein toller Abend. Da war die Mannschaft stolz. Alle Betriebsleiter waren am Strangguss, um das zu feiern. Als Stahlwerker will man möglichst viel



Ausbringung in der möglichst besten Qualität erreichen. Das Arbeiten im Stahlwerk ist wie eine Sucht. Meine Kollegen und ich sind sogar im Urlaub in das Werk gefahren, um zu schauen, ob alles läuft.

Wie haben Sie die Wirtschaftskrise wahrgenommen? Hat es so etwas schon einmal gegeben in der Stahlbranche?

Es gab immer Höhen und Tiefen in der Stahlbranche. Auch in den 70er-Jahren hatten wir bereits einmal einen Stillstand der Anlage. Man darf eins nicht machen: alles auf das Stahlboomjahr 2008 beziehen. So gut war es vorher noch nie. Das kommt wahrscheinlich so schnell nicht wieder. An den Schrottpreisen kann man oft einen Konjunkturaufschwung ablesen. Die Schrottpreise sind schon wieder gestiegen, das lässt hoffen.

Was machen Sie jetzt ohne das Stahlwerk?

Nach insgesamt 50 Jahren Arbeit freue ich mich auch darauf, mal etwas anderes zu machen. Meine ganze Familie hat im Stahlwerk geschafft. Früher war das nicht so, dass man nach seinen beruflichen Wünschen und Plänen gefragt wurde. Im Saarland gab es zwei Möglichkeiten. Stahlwerk oder Bergwerk. Mein Vater hat gesagt: „Wenn du nicht lernst, gehst du in die Grube!“ Ich habe gelernt, so konnte ich dann ins Stahlwerk. Als Kind wollte ich gerne Gärtner werden. Ich bin Hobbygärtner und kann jetzt als Rentner verstärkt Gartenarbeit machen. Ganz ohne Arbeit kann ich eben nicht! ■



Unverantwortliche Panikmache

„Wenn zwei das Gleiche lesen, scheint nicht dasselbe rauszukommen“, zeigt sich Dr. Michael Heußner, seit Jahresbeginn Geschäftsführer der Lech-Stahlwerke (LSW) in Meitingen, irritiert über den neuesten Versuch der Grünen-Landtagsabgeordneten Christine Kamm, sich mit industriefeindlichen Aussagen zu profilieren. Gemeint ist der Bericht des Landesamtes für Umweltschutz (LfU), Augsburg, zum Biomonitoring möglicher Schadstoffe im Umfeld der LSW aus den Jahren 2007/2008. In dieser Untersuchung hatte das LfU hinsichtlich gemessener Schadstoffe in Boden und Luft Entwarnung gegeben: „Der Immissionswert der TA Luft für Staubniederschlag wurde an allen Messpunkten eingehalten“. Und auch bei jüngeren Messungen im Jahre 2009 stellte das Landesamt keine besorgniserregenden Belastungen der Umgebung der Lech-Stahlwerke mit Schadstoffen fest. Eine „unverantwortliche Stimmungsmache“ sieht denn auch die LSW-Geschäftsleitung in den „eigenartigen Interpretationen“ der Politikerin, die sogar eine Beeinträchtigung von landwirtschaftlichen Produkten im Wittelsbacher Land beschwöre und zu diesem Zweck auch Zahlen verdreht habe, „was Frau Kamm inzwischen auch eingeräumt hat“. Die LSW will nun gegen diese falschen Behauptungen vorgehen und prüft eine Unterlassungsklage.

Der Biomonitoring-Bericht des Landesamtes für Umweltschutz, der von jedermann im Internet eingesehen werden kann, wird zudem von den Untersuchungsergebnissen eines renommierten, unabhängigen Institutes bestätigt, das von den Lech-Stahlwerken beauftragt worden war. Geschäftsführer Dr. Heußner bekräftigt, dass sich die Bevölkerung in und um Meitingen und die 700 Mitarbeiter keine Sorgen machen müssten, und wünscht sich, „dass wir dringend wieder zu einer Versachlichung in der Diskussion um die Lech-Stahlwerke zurückkehren“.

Die Ergebnisse des Landesamtes an neun Messstellen, die nah und weiter entfernt von den Produktionsstätten eingerichtet wurden, bekommen sogar noch eine deutliche Aufwertung durch die Tatsache, dass der im Jahre 2007 eingebaute „Filter 4“ im Untersuchungszeitraum erst im Probetrieb lief. „Wir haben diesen Filter seitdem immer wieder feinjustiert und so seine Wirksamkeit kontinuierlich erhöht“, versichern der Instandhaltungsleiter Markus Leib und der Umweltbeauftragte Robert Suiter, „seit Anfang dieses Jahres läuft er im Routinebetrieb und wir verzeichnen eine Halbierung der Staubniederschläge gegenüber 2007!“ Eine ganz deutliche Verbesserung haben auch die umfassenden Isolierungen an der Produktionshalle gebracht. Überhaupt sieht sich das Stahlwerk auf einem guten Weg, gemeinsam mit den Behörden stetig Verbesserungen zu erzielen, beispielsweise beim Thema Verwertung der Schlacke.

Die Schlacke wird bisher unter anderem im Straßenbau eingesetzt. In ganz Deutschland. Nur nicht in Bayern. Dank einer gezielten Kampagne werde die im Straßenbau verarbeitete Schlacke verdächtigt, das Grundwasser zu beeinträchtigen, klagt der Geschäftsführer, „statt dem Recycling-Gedanken Raum zu geben, wollen die Grünen offensichtlich lieber teuren Naturstein im Untergrund verbauen“. Ein in der Gesamtbeurteilung wenig nachhaltiger Ansatz.

Ganz anders die Lech-Stahlwerke: Seit der Inbetriebnahme vor 38 Jahren wurden in Bayerns größter Stahlproduktion mehr als 25 Millionen Tonnen Schrott zu Stahl verarbeitet, was rund 23 Millionen abgewrackter KFZ entspricht!

Wie würde ein solcher Berg von Autowracks das Landschaftsbild beeinträchtigen? ■

PORTRAIT



Herausragende bayerische Unternehmerpersönlichkeit

Wir wünschen Max Aicher alles Gute und beste Gesundheit.

Im März dieses Jahres feierte Max Aicher seinen 76. Geburtstag.

Als der damals 30-jährige Max Aicher 1964 die relativ kleine Freilassinger Baufirma seines Vaters übernommen hatte, konnte er noch nicht ahnen, wie groß sein Unternehmen einmal werden würde. Aber durch vorsichtiges kaufmännisches Verhalten und einen ausgeprägten Sinn für neue Geschäftsideen konnte er in den letzten 46 Jahren eine Unternehmensgruppe mit über 3.000 Mitarbeitern und circa einer Milliarde Euro Umsatz schmieden. Sein Erfolgsrezept bis heute: Wachstum aus eigener Kraft, vorausschauendes Handeln und nur rentierlich investieren.

Heute ist Max Aicher eine der bekanntesten Unternehmerpersönlichkeiten Bayerns. Der Grundstein für sein Wachstum war die absolute Kundenorientierung und seine Innovationskraft. Max Aicher fügte der Baufirma seines Vaters ein Transportbetonwerk hinzu, eines der ersten in ganz Deutschland. Parallel begann er mit dem Wohnungsbau für den eigenen Immobilienbereich. Die Baufirma spezialisierte sich zunehmend auf den Bau von Großbrücken und auf Brücken für den Bahnverkehr. Die Firma Max Aicher Bau ist daher heute auch eines der wenigen bayerischen Bauunternehmen, die durch die Deutsche Bahn präqualifiziert sind. Da Bauaufträge, die während des laufenden Bahnbetriebes ausgeführt werden müssen, von der Deutschen Bahn nur an solch präqualifizierte Unternehmen vergeben werden, bedeutet das



Max Aicher mit Ehefrau Evelyn auf der Tube & Wire im Gespräch mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Walter Schwimbersky (r.).

nichts anderes, als eine Auszeichnung für höchste Qualität, stete Termintreue und absolute Zuverlässigkeit. Das mittlerweile wichtigste Standbein der Max Aicher Unternehmensgruppe ist der Bereich Stahl. Das Stahlwerk Annahütte, ältestes Stahlwerk der Welt und beheimatet in der Nachbargemeinde Ainning, war 1975 in Konkurs gegangen. Max Aicher wollte durch den Weiterbetrieb des Stahlwerks ursprünglich nur seinen eigenen Stahlbedarf stillen. Heute ist Max Aicher mit seinen vielen Stahl- und Walzwerken der größte Stahlhersteller Bayerns und einer der wichtigsten Zulieferer von Qualitätsstahl für die europäische Automobilindustrie. Der Drang zu immer höheren Qualitäten und besseren Produkten beschäftigt den Diplom-Ingenieur Max Aicher auch heute noch täglich. Der vierte und jüngste Bereich der Unternehmensgruppe von Max Aicher ist der Bereich „Umwelt & Recycling“. Das Müll-Logistik-System von Max Aicher – zwischengeschaltet zwischen der Hausmüllsammlung und der Verbrennung – transportiert heute über viele Kilometer hinweg den Hausmüll von vielen Millionen

Menschen. Alleine in Bayern wird so der Hausmüll von circa 30 Prozent der Einwohner umweltfreundlich auf der Schiene und kompakt gepresst in Containern zur thermischen Verwertung gebracht. Max Aicher ist aber auch Entsorger und Verwerter von Schlacken und Stäuben aller Art und einer der größten Recycling-Unternehmer Bayerns. ■



LSW und Max Aicher Gruppe auf der Wire & Tube in Düsseldorf

Die beiden Leitmessen Wire, Internationale Fachmesse Draht und Kabel, und Tube, Internationale Rohrfachmesse, präsentierten vom 12.–16. April bereits zum zwölften Mal



gemeinsam neueste Trends und Technologien aus den Industriebereichen Drahtherstellung und -verarbeitung, Rohrproduktion und Rohrveredelung in Düsseldorf. Hersteller, Anbieter und Zulieferer aus der ganzen Welt zeigten ihre Produktpalette. Insgesamt 69200 Fachbesucher aus über 100 Ländern nutzten die Gelegenheit, um sich umfassend zu informieren und neue Geschäftskontakte zu knüpfen.



Zuversicht und Freude nach einer erfolgreichen Messwoche: (v.l.n.r.) Jens Isermann, Leiter Vertrieb LSW; Dr. Michael Heußner, Geschäftsführer LSW; Wolfgang Sasse, Geschäftsführer LSB; Peter Vogt, Generalbevollmächtigter Vertrieb LSW

Die Lech-Stahlwerke präsentierten sich auf Stand C35 in Halle 12. Ein besonderes Highlight ist auch in diesem Jahr der Kundenabend in der Altstadt von Düsseldorf mit über 150 ausgewählten Kunden, die den Abend sehr genossen. Jens Isermann nach erfolgreicher Messe: „Unsere Kunden gaben uns ein äußerst positives Feedback bezüglich unserer Produktqualität, Zuverlässigkeit und Flexibilität.“ ■

Herzlichen Glückwunsch!

25-jähriges Firmenjubiläum:

- Thomas Gamerad · BS 04500 · Magazin
- Werner Bürger · BS 30600 · Verladung/Hilfsdienste Qualitätsstahl
- Paul Rein · BS 30300 · Adjustage
- Bernhard Henkelmann · BS 41000 · Qualitätsstelle
- Oliver Kruchten · BS 30300 · Adjustage
- Thomas Wiedmann · BS 25000 · Walzer Walzstraße 2
- Rudolf Libor · BS 27200 · Armaturenschlosser Walzstraße 2
- Hermann Wagner · BS 25000 · Walzer Walzstraße 2
- Gottfried Westermeyer · BS 30300 · Adjustage
- Roland Hörr · BS 10300 · Schmelzer
- Manfred Prokoph · BS 21000 · Walzer Walzstraße 1
- Albert Schmid · BS 41000 · Qualitätsstelle
- Markus Riesenberg · BS 25000 · Walzer Walzstraße 2
- Roman Fendt · BS 45000 · EDV
- Gottfried Schnell · BS 11800 · Pfannen-/ Feuerfestmaurer
- Antonia Reichel · BS 07000 · Verkauf

30-jähriges Firmenjubiläum:

- Lothar Müller · BS 51000 · Werkstätte Schlosser ZIH
- Roland Pröll · BS 52000 · Werkstätte Elektriker ZIH
- Mirsad Dizdarevic · BS 41000 · Qualitätsstelle
- Günter Zitzmann · BS 11800 · Pfannen-/ Feuerfestmaurer
- Reinhold Wenninger · BS 41000 · Qualitätsstelle
- Johann Schmaus · BS 51000 · Werkstätte Schlosser ZIH
- Alois Schmidt · BS 55000 · Fuhrpark
- Walter Bobinger · BS 06000 · Logistik

Max Aicher Gruppe Stahl und Produktion

Die Übersicht zeigt die verschiedenen Stahl- und Produktionsunternehmen der Max Aicher Gruppe im In- und Ausland. In den folgenden Ausgaben der WERKSCHAU werden die einzelnen Unternehmen kurz vorgestellt.

MAX AICHER STAHL & PRODUKTION		Produkte				Tochterunternehmen	Land
Strangguß	Betonstahl	Draht und Matten	Edelbau-/Blankstahl	Gewindestahl			
					LechStahl-Vertrieb, LSW Lechged, Aicher Cargo, MAR	750	
					Acéltrans	420	
					S.A.S. ITA, SAR, SAT Systems U.K., Stresssteel, AVAR, Unetra Iberica	550	
						150	
						160	
						60	
						50	

KUNDENZUFRIEDENHEIT

Kundenzufriedenheit weiter angestiegen!

Alle großen europäischen Automobilhersteller vertrauen auf Qualitäts- und Edelbaustahl aus Meitingen!



Die Lech-Stahlwerke GmbH in Meitingen, ein Stahlproduzent der Max Aicher Unternehmensgruppe, verwandelt Schrott in hochwertigen Stahl. Der im Elektrostahlwerk aus Recyclingmaterial erschmolzene Stahl wird mit Legierungselementen wie Chrom, Mangan, Molybdän etc. entsprechend den Kundenwünschen und Anforderungen veredelt. Zu Rohblöcken gegossen, wird der Stahl in die gewünschte Abmessung gewalzt. Die Lech-Stahlwerke GmbH gehören zu den führenden europäischen Anbietern für Stabstahl, Halbzeug und Blankstahl aus Qualitäts- und Edelbaustahl. Der LSW-Edelstahl wird hauptsächlich in der Automobil- und deren Zuliefererindustrie eingesetzt. Unsere Kunden fertigen damit u. a. Fahrwerksteile, Lenkungsteile, Kurbelwellen, Nockenwellen oder Getriebeteile. Wie zufrieden unsere Kunden sind, ermitteln wir in regelmäßigen Befragungen, die sich an den Kriterien für Qualitätsmanagement des Verbandes der Deutschen Automobilwirtschaft (VDA) orientieren. Qualität und Liefertreue sind demzufolge die wichtigsten Positionen für die Messung der Kundenzufriedenheit. Vierteljährlich werden dazu - gemäß den Vorgaben des VDA - Fragebögen an die besten Kunden der LSW versandt. Die jüngste Befragung ergab einen Zufriedenheitsgrad von 94,1% und damit das mit Abstand beste Ergebnis seit Jahren! Ein Erfolg aller LSW-Mitarbeiter, auf den wir stolz sein können und der Ansporn sein soll, noch besser zu werden.

BERUFSFACHMESSE

Werbung für sichere Arbeitsplätze

LSW auf der Berufsfachmesse der Meitinger Realschule

Wie bereits in den vergangenen Jahren, präsentierten die Ausbildungsleiter Klaus Raab (kaufmännische Azubis) und Thomas Böhner (gewerbliche Azubis) zusammen mit Auszubildenden das Stahlwerk in der Meitinger Realschule. 143 Schüler aus der 9. Jahrgangsstufe hatten einen ganzen Vormittag Zeit, sich Gedanken über ihre zukünftigen Berufspläne zu machen. In der Turnhalle reichte sich ein Informationsstand an den nächsten. Fachvorträge der ausstellenden Firmen, ein Assessment-Center und ein Workshop für Bewerbungsfotos rundeten die Veranstaltung ab. Derzeit absolvieren 29 Azubis im Stahlwerk ihre Lehre. Sechs „Neue“ kommen dazu. Eine Industriekauffrau, ein Maschinen-Anlagenführer, zwei Elektroniker für Betriebstechnik und zwei Industriemechaniker starten ab 1. September dieses Jahres. Nach zwei Wochen „Eingewöhnen“ bei den Lech-Stahlwerken sind die gewerblichen Azubis dann erst einmal



(v.l.n.r.) Daniela Weinhold (2. Lehrjahr Industriekauffrau), Kastriot Berisha (3. Lehrjahr Industriekaufmann), Thomas Böhner (Ausbildungsleiter gewerbliche Azubis) und Klaus Raab (Ausbildungsleiter kaufmännische Azubis) standen den Jugendlichen einen Vormittag für Fragen zur Verfügung.

bei der MAN in Augsburg. Dort verbringen sie einen Großteil ihres ersten Ausbildungsjahres. Das Stahlwerk bildet gemeinsam mit der MAN aus, dort erlernen die Azubis die Grundlagen der Metallbearbeitung. Somit bieten die Lech-Stahlwerke eine vielseitige Ausbildung, die ihnen auf dem Arbeitsmarkt gute Chancen ermöglicht. ■

VORSCHAU / TERMINE

Aufsichtsratssitzung im Hause LSW
Wann: Freitag, 30.04.2010

LSW Vertrauensleutesitzung
Wann: Montag, 17.05.2010 um 13:30 Uhr

Betriebsversammlung
Wann: Mittwoch, 07.07.2010 um 13:00 Uhr

PROJEKT

Willkommen: Marty zurück bei den Lech-Stahlwerken



IMPRESSUM

Herausgeber: Lech-Stahlwerke GmbH
Industriestraße 1 · D-86405 Meitingen · www.lech-stahlwerke.de

Konzeption, Gestaltung, Realisation:
HUMAN CAPITAL GROUP, Viersen
IMAGO 87, Attenkirchen/Hallertau